

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	V
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen.....	XI
Abkürzungen	XII
1. Einleitung und Problemstellung	1
§1 Geringeres Interesse der Sprachwissenschaft 1, §2 Sprachauffassungen im 17. Jahrhundert 3, §3 Vorwissenschaftliche Sprachbetrachtung 4, §4 Konzept der Spracharbeit 6, §5 Ebenen der Spracharbeit 7, §6 Vertreter und Texte 8, §7 Das Beispiel Harsdörffers 8, §8 Ausdifferenzierung des Varietätenspektrums 10, §9 Ziele 10, §10 Gliederung 12	
2. Das 17. Jahrhundert im Spiegel der Sprachgeschichtsschreibung ..	14
§11 Forschungsprägungen und Bezug zur Spracharbeit 14	
2.1 Forschungsschwerpunkte	15
§12 Allgemeine Darstellungen der deutschen Sprachgeschichte 15, §13 Laut- und Formengeschichte 16, §14 Syntax 17, §15 Textsortengeschichte, Beispiel „Zeitung“ 18, §16 Sprachgesellschaften 18, §17 Reform der Literatursprache (Opitz) 23, §18 Rhetorik und Poetik 24, §19 Forschungsschwerpunkte und Spracharbeit 26, §20 Aufwertung des 17. Jahrhunderts durch Spracharbeit 27	
2.2 Forschungsdesiderata.....	28
§21 Varietätenlinguistik und Textsortengeschichte 28, §22 Bezug zum Thema Spracharbeit 30	
3. Spracharbeit und zeitgenössische Sprachauffassungen.....	32
§23 Motiviertheit sprachlicher Zeichen und Sprachlegitimation 32, §24 Die <i>φύσει-θέσει</i> -Kontroverse 33, §25 Spracharbeit zwischen beiden Positionen 37, §26 Ursachen des Sprachwandels 38, §27 Sprachnormierung: Analogie vs. Anomalie 42, §28 Drei sprachreflexive Grundhaltungen 46, §29 Eklektizismus in der Spracharbeit 51, §30 Konsequenzen für die Definition von Spracharbeit: sprachreflexive Praxis 52	
4. Spracharbeit als Programm.....	56
§31 Die wichtigsten programmatischen Texte 56	
4.1 „Schutzschrift für die Teutsche Spracharbeit“	58
§32 Notwendigkeit der Spracharbeit 58, §33 Ziele und Durchführung 63, §34 Zweiter Erwerb der deutschen Sprache 67	
4.2 „Specimen Philologiae Germanicae“	71
§35 Aufbau und Inhalt 71, §36 Funktion des SPG 81	
4.3 Zehn „Lobreden von der Uralten Teutschen HauptSprache“	83
§37 Inhalt, Struktur und Funktion 83	

4.4	„Sieben Traktate“ (5. Buch der AA).....	87
	§38 Demonstration der deutschen Sprache in Listen 87, §39 Indices als Orientierungshilfen 97	
4.5	Ebenen des Sprachsystems.....	98
	§40 Phonem/Graphem, Stammwort, Wortbildung, Metaebene Wörterbuch, Syntagmen, Textstrukturen, kommunikative Pragmatik 98, §41 Vermittlungsintention 101, §42 Umsetzungsmöglichkeiten 101	
5	Protagonisten der Spracharbeit.....	108
5.1	Institutionalisierung in der Fruchtbringenden Gesellschaft.....	108
	§43 Blütezeit institutionalisierter Spracharbeit 108, §44 Funktionen der FG 110, §45 Spracharbeit in der FG 114, §46 Zusammenfassung 118	
5.2	Justus Georg Schottelius (1612–1676).....	120
	§47 Biographische Voraussetzungen 120, §48 Forschungen zu Schottelius 121, §49 Der Theoretiker der Spracharbeit 122, §50 Das Themen- und Textsortenspektrum 126, §51 Spracharbeit bei Schottelius 130, §52 Zusammenfassung 135	
5.3	Christian Gueintz (1592–1650).....	136
	§53 Der vergessene Grammatiker, seine Schriften 136, §54 Rezeptionshindernisse in der DSE 138, §55 die „Deutsche Rechtschreibung“ 152, §56 Zusammenfassung 157	
5.4	Georg Philipp Harsdörffer (1607–1658).....	158
	§57 Ein Leben als Kulturvermittler 158, §58 Schwerpunkte der Forschung 160, §59 Spracharbeit als Movens der Textproduktion 169, §60 Das Textsortenspektrum 170, §61 Vermittlungstextsorten, die Katalysatoren deutschsprachiger Fachtextsorten 181, §62 Harsdörffer als Hauptvertreter der Spracharbeit 182	
6.	Spracharbeit mit Lauten und Buchstaben.....	183
6.1	Beziehungen zwischen Phonemen und Graphemen.....	183
	§63 „Graphoneme“ 183, §64 Das Alphabet der deutschen Sprache (SPG, Disquisitio VI) 187, §65 Funktionen der „Graphoneme“ 189	
6.2	Lautmalerei und Lautsymbolik.....	190
	§66 Definition, Vorkommen und Funktion 190 §67 Bezug zum Sprachsystem 193	
6.3	Orthographie.....	194
	§68 Gegenstand der „Rechtschreibung“ 194, §69 Die sieben Lehrsätze von Schottelius 197, §70 Gueintz 201, §71 Harsdörffer 204 §72 Konsequenzen für die Spracharbeit 208	

6.4	Anwendungsfelder.....	210
	§73 Überblick 210, §74 Personennamen 212, §75 Buchstaben zu Wörtern und Sätzen 214, §76 Auslassung von Buchstaben 216, §77 Anagramme 218, §78 Berechnungen 222, §79 Rätsel 223, §80 Lehalphabet und Druckschriften 225, §81 Geheimschriften und Verschlüsselungen 229, §82 Lautmalerei und Prosodie 238, §83 Lautvariation in Dialekten 241	
7.	Spracharbeit als Wortforschung.....	243
7.1	Gegenstand und Grundlagen der Wortforschung	243
	§84 Wortforschung als <i>etymologia</i> 243, §85 Das Konzept des Stammwortes 247	
7.2	Legitimationsstrategien	254
	§86 Die Wortbezogenheit der gesamten Sprachauffassung 254, §87 Ein generelles Legitimationsargument: das Alter 254, §88 Sprachsystembezogene Legitimationsargumente 264, §89 Sprachverwendungsbezogene Legitimationsargumente 267	
7.3	Anwendungsfelder.....	270
	§90 Überblick 270, §91 Stammwörter, Assoziationsketten und Ableitungen 272, §92 Kompositabildung 275, §93 Derivationsuffixe 279, §94 Die automatische Stammworterzeugung: der „fünffache Denckring der Deutschen Sprache“ 281, §95 Rätsel: von den Eigenschaften zum Wort 285, §96 Bilderrätsel 288, §97 Konzepte definieren 291, §98 Homonymie und Polysemie 293, §99 Metaphernspiele 294, §100 Etymologische Versuche, <i>Teut</i> vs. <i>Deut</i> 297, §101 Sprachunlogische Bezeichnungen 301, §102 Konzepte auf die eigene Person anwenden 302, §103 Lob des nicht Lobenswerten 303, §104 Sprachlegitimatorische Exkurse 306	
8.	Exkurs: Sonderformen der Spracharbeit.....	308
	§105 Überblick 308	
8.1	Das Stammwort und seine Kodifikation	308
	§106 Lexikographie als Metaebene der Spracharbeit 308, §107 Realisierungsvorschläge 313	
8.2	Fremdwortfrage und Purismus.....	315
	§108 Sprach- vs. Fremdwortpurismus, Phasen des Sprachpurismus, unzulässige Vereinnahmungen 315, §109 Puristische Strömungen im 17. Jahrhundert 317	
8.3	Anwendungsfelder.....	319
	§110 Listen und Verzeichnisse als Mittel der Sprachlegitimation und als Nachschlagewerke 319, §111 <i>Bella grammaticalia</i> 329 §112 Offenheit statt Purismus 336	

9.	Spracharbeit und Phraseologismen.....	349
	§113 Grammatische Beschreibungsebene vs. Anwendungsfeld der Spracharbeit 349	
9.1	Syntax und Syntagmen.....	350
	§114 Der Gegenstandsbereich der Syntax im 17. Jahrhundert 350, §115 „Reimkünste“ als parallele Ergänzung 352, §116 Phraseologismen als konstitutive Sprachbestandteile 356	
9.2	Wissenskonstitution durch Analogien.....	361
	§117 Analogien als erkenntniskonstitutive Mittel 361, §118 Beispiele analoger Argumentationsmuster 364	
9.3	Anwendungsfelder.....	371
	§119 Überblick 371, §120 Ursprung, Bedeutung und Verwendungskontexte von Phraseologismen 372, §121 Textproduktion auf der Basis verschiedener Phraseologismustypen 376, §122 Phraseologismen erfinden, inszenieren und variieren 381, §123 Satzteile und Sätze 385, §124 Reimtechnikbezogene Anwendungsformen 390, §125 Weitere Techniken adäquater Syntax im PT und in der „Reimkunst“ 392, §126 Sprachspiele auf der Basis analoger Argumentationsmuster 399	
10.	Spracharbeit, Textsorten und kommunikative Pragmatik.....	402
10.1	Textsorten und Textstrukturierung.....	402
	§127 Textsorten der Spracharbeit 402, §128 Formale Textmuster als kommunikative Routinen: Vergleich zwischen Schottelius, Gueintz und Harsdörffer 407	
10.2	Kommunikationsmuster.....	413
	§129 Rhetorische Grundstruktur der Kommunikation, Argumentationstechniken 413, §130 Kommunikative Pragmatik als Gegenstand der Spracharbeit 420, §131 Spracharbeit und die Ausbildung von Fachtextsorten 421, §132 Sprachpragmatik als angeleitete Konversation 423	
10.3	Anwendungsfelder.....	425
	§133 Überblick 425, §134 Frage–Antwort–Spiele 427, §135 Geschichten erfinden 433, §136 Bild–Text–Spiele 438, §137 Textinterpretation unter verschiedenen Aspekten 442, §138 Diskussionen als Einübung in die kommunikative Praxis 444, §139 ‚Mündlichkeit‘ und ‚Schriftlichkeit‘ 450	
11.	Fazit.....	452
	§140 Zusammenfassung der Ergebnisse 452	
	Quellen.....	456
	Literatur.....	465